## Locale Neuigkeiten.

### Harrisburg, Pa.

Donnerstag, April 20, 1876.

**Neue Anzeigen.** — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Schönes Haar—Dr. Swayne & Son
Schwindsucht—Dr. Swayne & Son
Bäckerei zu verkaufen—C. Heileman.
Achtung—Teutonia Bauverein.
Neue Lokal-Anzeigen ꝛc., cc.

### Zur Nachricht.

Den Mitgliedern des „Teutonia Bau- und Spar-Vereins," No. 5, diene zur Nachricht, daß laut eines Beschlusses des Direktoriums, die Sitzungen des Vereins und Einzahlungen von jetzt an um 8 Uhr Donnerstag Abends, anstatt um halb 8 ihren Anfang nehmen.

Im Auftrag,
Conrad Miller, Sekretär.
Harrisburg, April 20, 1876.

**Die** eiserne Fense am hiesigen Courthaus ist diese Woche von dort entfernt worden.

**Am Charfreitag** waren es elf Jahren, seitdem Präsident Lincoln von Booth erschossen wurde.

**County-Commissioner Schwab** ist schon seit einigen Wochen krank, soll sich aber auf der Besserung befinden.

**Kleider** für das Frühjahr werden jetzt beim Tausend und aber Tausend von Wanamaker & Brown, 6ten und Markt Straße, Philadelphia, verfertigt. 8.

☞ Herr Chas. Miller in Buffalo, N. Y., theilt uns mit, daß sich auch dort der Hamburger Brustthee eine bleibende Stelle an jedem Heerde erworben hat. 10.

**Nächsten Montag** (den 24sten April) beginnt die Court von Dauphin County.—Jurors, Zeugen, Constabler und Zuchthausvögel wollen sich dies[illegible] merken

**Nächsten** Samstag haben die Stimmgeber von Lykenstown zu entscheiden, ob sie ihr Wasser von der sog. Rattling-Creek nach ihrem Städtchen gelegt haben wollen oder nicht.

**Bestrafter Vorwitz.** — Ein Sohn des Geo. C. Fager, wohnhaft an der Locust Straße, schoß am Sonntag eine Pistole los, natürlich ohne zu wissen, daß sie geladen war, denn solches wissen naseweise Knirpse nie, wobei ihm der Zeigefinger der rechten Hand arg zerrissen wurde.

☞ Wir lenken die Aufmerksamkeit der Leser des Hamburger Familien-Kalenders für 1876 auf die in demselben enthaltene Warnung. Jeder Leser, der die darin aufgeführten Punkte genau betrachtet, wird nie in den Stand gesetzt werden, seine Hoffnung auf ein werthloses Heilmittel gesetzt zu haben, sondern in Dr. August König's Hamburger Familien-Medizinen Gesundheit und Glück finden. 5.

**Ostern** wurde in Harrisburg auf eine angemessene Weise gefeiert. In allen Kirchen wurde Gottesdienst gehalten, während in vielen derselben zu gleich auch das heil. Abendmahl ausgetheilt wurde. In der deutschen Luth. Zions-Gemeinde empfingen sechs Confimanden zum ersten Male die heiligen Sakramente.

**Wurden verurtheilt.**—Die „Mahanoy Räuber," wie man sie nennt, eine Bande von sechs Mann, die wegen Raub und Angriff welche sie in der Nähe von Shamokin begingen, vor Gericht gebracht worden waren, erhielten letzte Woche ihr Urtheil in Sunbury, indem sie von sieben bis zu acht und zehn Jahren in's Zuchthaus verurtheilt wurden.

**Man vergesse nicht,** heute Abend der Cantata: "The Haymakers," im Opera-Haus beizuwohnen.—Zwar ist es jetzt noch etwas früh zum Heumachen, aber, ob früh oder spät, ob Regen oder Sonnenschein, die "Harmonie Society" ist entschlossen, heute Abend „Heu" zu machen. Wie? kann Jeder sehen, der ihre Cantata besucht. Niemand wird es gereuen.

**Sehr gut.** — Der hiesige Stadtrath hatte einen Gesetzvorschlag vor der Gesetzgebung, wovon der eine dahin ging, den Stadtrath zu ermächtigen, mehr Schulden auf die Stadt zu machen, und der andere Vorschlag, um die Gesundheits-Behörde abzuschaffen. — Im Senat sind auch beide Vorschläge passirt, wurden aber im demokratischen Haus verdonnert. — Bravo.

**Feuer!** — Letzten Samstag Morgen um etwa halb 2 Uhr, wurden viele unsrer Bürger durch den Ruf Feuer! aus ihrem Schlaf erweckt, indem die Harrisburg Essig-Fabrik, Ecke der Zweiten und Forster in Brand gerathen war. Es war ein 1½ Stockwerk hohes Främegebäude, und wurde nebst Inhalt gänzlich zerstört. Der Verlust ist ohngefähr $200 bis $300, und ist versichert.

**Brandstiftung.** — Sonntag Mitternacht wurde ein Versuch gemacht, den Stall der Herren Ale-Brauer Fink & Boyer (dem Capitoliumgrund gegenüber) in Brand zu setzen, indem Zündstoff unter der Thüre hindurchgeschoben, und dann angezündet worden war. Ein junger Drucker, Namens Monroe Kreider, entdeckte jedoch noch zeitig das Feuer, und verhütete dadurch ohne Zweifel eine bedeutende Feuersbrunst.

**Literarisches.**

Vor uns liegt ein hübsches Exemplar, welches den Titel „Ahasver," alter Sage neue Dichtung, von Julius Bruck, M. D., trägt und im Verlag von Wilmer & Rogers News Company, New York, erschienen ist. (Preis: Ein Dollar.) Der Dichter gibt im Geiste der Neuzeit eine Deutung der, den finstersten Zeiten des Mittelalters entsprossenen Sage. Ihm ist „Ahasver" nicht der ewig irrende Jude sondern der ewig irrende Mensch, welcher uns in den mannigfachsten Lebensbildern, als Verkörperung des lieblos moralisirenden Tugendstolzes, einer zur inneren Zerrissenheit führenden Gold und Ruhmgier, eines die Herzen trennenden Glaubenswahnes u. s. w. entgegentritt. Geschickte Aneinanderreihung der einzelnen Tableaux zu einem lückenfreien abgerundeten Ganzen, eine der Tendenz entsprechende markige Diktion gewährleisten diesem Werke einen Ehrenplatz unter den bedeutendsten Erzeugnissen der deutsch-amerikanischen Literatur.

**Forrest County** hat [illegible]

**Neues Eisenbahn-Arrangement.**—Die Cumberland Valley Eisenbahn-Compagnie läßt folgendes neue Arrangement bekannt machen:

Am und vom Montag den 17ten April bis zum 8ten Mai, 1876, wird der östlich gehende Expreß-Passagierzug auf der Cumberland Valley Eisenbahn wie folgt laufen: Der Zug verläßt Chambersburg Nachmittags um 1 Uhr, Shippensburg um 1.30, Newville um 2.03, Carlisle um 2.37, Mechanicsburg um 3.10, und kommt um 3.40 in Harrisburg an. Der Zug hält an allen Zwischenstationen an. In Harrisburg macht er Verbindung mit dem Tag Expreßzug östlich auf der Pennsylvania und Northern Central-Bahn, indem er Harrisburg Nachmittags um 4.15 verläßt, und in Philadelphia Abends um 7.20, in Baltimore um 7.30, und in New York um 10.15 Nachts ankommt.

Mit den übrigen Passagierzügen findet vorläufig keine Veränderung des Fahrplans statt, bis am 8ten Mai. Von jenem Datum wird ein zusätzlicher Passagierzug auf die Bahn kommen, welcher Chambersburg Morgens um 4 Uhr verläßt, in Harrisburg um 6.30, und in Philadelphia um halb 11 Uhr Vormittags ankommt. Dieser Zug verläßt dann wieder Philadelphia Nachmittags um 5 Uhr, Harrisburg um 9 Uhr Abends, und kommt in Chambersburg Nachts um halb 12 Uhr an. Auch hält dieser Zug an allen Passagier-Stationen zwischen Harrisburg und Chambersburg an.

Nachdem die Welt-Ausstellung in Philadelphia eröffnet ist (am 10ten Mai) hält dieser Zug am Centennial Bahnhof, nahe dem Haupt-Eingang des Centennialgrundes an.—Gewiß, eine sehr gute Einrichtung, wofür Hrn. Superintendent Boyd und den übrigen Beamten der Bahn die wärmste Anerkennung gebührt.

**Eisenbahn-Unglück.** — Hrn. Wilhelm Beck von Lock Haven, ein Leser der „Staatszeitung," und den wir sehr gut kennen, widerfuhr vor einigen Tagen hier ein höchst trauriges Unglück. Es war am Samstag Morgen in aller Frühe, als er am Bahnhof nahe dem Eisenbahngeleise eine Austern öffnete, wozu ihm ein dem Bahnhof gegenüber hängendes Licht den Schein lieferte, er von einem daherbraußenden Frachtzug getroffen und niedergeworfen wurde. Zum Unglück gerieth der linke Arm im Fallen zu nahe dem Geleise, wobei ihm derselbe sehr schlimm verletzt wurde. Man brachte Hrn. Beck in's Hospital, wo man es für nöthig fand, den Arm zu amputiren! Der Fall ist um so trauriger, da Hr. B. eine Familie mit Frau und 8 Kinder hat, von denen Eines lange Zeit unter ärztlicher Behandlung war. Hr. Beck hat unser wärmstes Mitleid.

**Dankabstattung.**—Den vielen Freunden und Verwandten in Chambersburg erstatten wir hiermit unsern innigsten Dank, für die freundliche Bewirthung und Geschenke die sie nicht allein uns selbst, sondern auch unsrer Gattin und Tochter während des letzten Aufenthalts daselbst zu Theil werden ließen. Solche herzliche Beweise der Freundschaft sprechen lauter denn Worte. Möge des Himmels reicher Segen auf Allen ruhen. Zu erwähnen ist noch, daß wir auch eine fürstlich-große — Bretzel zum Geschenk erhielten, auf welcher nicht nur die Anfangsbuchstaben unsres Namens, sondern auch die Jahreszahl nebst vielen kleineren Bretzeln, Kuchen u. s. w. gleichsam wie frischgebackene „Rekruten" stehen. Das nette Meisterwerk wurde von Hrn. Heinrich Klipp, einem tüchtigen Bäckermeister gebacken, wofür wir ihm unsern besonderen Dank abstatten.

**Trauriges Unglück.** — Durch die Fahrlässigkeit des Treibers (wie dies nur gar zu häufig in größeren Städten geschicht) eines Pferde-Eisenbahnwagens, wurde letzte Woche der etwa 11 Jahren alter Sohn unsers geehrten Agenten in Pittsburg, Hrn. Friedrich Schmidt, sehr schlimm verletzt. Der Junge wollte nämlich mit einem Pferde-Eisenbahnwagen irgendwo hinfahren, und wartete mit noch einem andern Knaben bis der Wagen fortging, als unversehens ein andrer Eisenbahnwagen von der entgegengesetzten Richtung herangesaußt kam, wobei die Pferde und die Car über ihn gingen, und wie sich leicht denken läßt, sehr schwer verletzten. Drei Rippen wurden ihm gebrochen, und auch innerlich soll er verletzt sein. Hr. Schmidt hat den Treiber des Wagens verklagt, und es wäre gut, wenn manchen derselben einmal der Standpunkt klar gemacht, und ihnen gesagt würde, wie schnell sie zu fahren haben.—Der Knabe und dessen lieben Eltern haben unsre innigste Theilnahme, und hoffen wir, daß er bald wieder genesen möge.

**Persönliches.** — Hr. Carl Weitnauer, früher Bierbrauer bei Hrn. H. Bück in Lykenstown, diesem County, jetzt aber in Walhalla, Süd-Carolina, wohnhaft, beehrte uns letzte Woche mit einem Besuch. Hr. W. ist ein handfester Kamerad, und schloß sich vor seiner Abreise noch dem „Ripper'schen Corps" an. Wünschen ihm bestes Wohlergehen.

Hr. Heinrich Schwartz von Marietta, stattete uns ebenfalls einen kurzen Besuch ab. Hr. S. brachte die traurige Botschaft, daß Hr. Wm. Meier von Maytown, letzte Woche mit Tode abgegangen sei. Hr. M. hatte uns vor wenigen Wochen noch mit einem Besuch beehrt. Er war ein Mitglied des „Gustav Adolph Bundes," No. 16, B. O. B. B. in Marietta.

Auch Hr. Georg Jacoby, Sohn des Hrn. Johannes Jacoby von Chambersburg, sowie Hr. Jos. Wolfkill von ebendaselbst statteten uns am Montag kurze Besuche ab, wie auch der bekannte [illegible]

**„Und Finsterniß herrschte über das ganze Land."**—Noch nie wurden wir mehr an obige Worte des neuen Testaments erinnert, als am soeben verflossenen Osterfeste, denn wie zur Zeit der Kreuzigung Christi auf Golgatha Finsterniß herrschte, so schien an diesem Feste auch eine Finsterniß über unsre gute Stadt Harrisburg zu herrschen, nicht etwa, daß eine Kreuzigung stattfand, nein, diese Finsterniß rührte einzig und allein von—Oel her! Aber wie so, wird man wohl fragen. Nun, wir wollen's Dir sagen, lieber Leser.

Wie Du weißt, haben uns die Harrisburger Stadtväter einen großen Elephanten und auch einen babylonischen Thurm bescherrt,—wir meinen das neue Wasserwerk; und obschon seller Elephant kein Oel säuft, so frißt er doch viel—Geld, denn er ist noch nicht fertig, trotzdem die Contraktoren ausbezahlt sind. Aber es borstet heute eine Röhre da und morgen dort, und am Ende kriegt auch gar noch der Reservoir oder Wasserbehälter „die Kränk." Somit kostet die „Wichse" immer Geld, und da die Bürger wieder dieselben Sorte Männer in den Stadtrath erwählt haben welche den Elephanten herbeischafften, so kannst Du Dir denken, daß es an Futter für den Elephanten und auch an neuem Humbug nicht fehlen darf noch fehlen wird.

Doch! unsern klugen Stadtvätern geht auf einmal ein Licht auf (und das andre zu), und was geschieht? Es wird—gespart! Ja, gespart soll's werden. „Fort mit dem Gas," heißt es, „wir brennen jetzt Oel, Head-light Oel"!

Und richtig, was geschieht? Oel nebst Lampen, ꝛc. ꝛc. wurden von einem Contraktor, der wahrscheinlich den Job schon früher mit einigen der Stadtväter (um sein Schäfchen zu scheeren) abgekartet hatte, angeschafft, das Gas wurde abgedreht, und ein Nigger angestellt, um selle Head-light- (dead-light muß man sagen) Lampen anzuzünden, die so hell brennen, daß man kaum zwanzig Schritt weit sehen kann!—Eine herrliche Einrichtung für—Diebe! (Gott weiß, das Volk wird jetzt schon genug bestohlen.)

Hast Du die neue Bescheerung schon gesehen, Leser? Wenn nicht, dann gehe heute Abend wenn die Stores und Wirthschaften alle geschlossen sind, die Straße hinauf, mußt aber Acht geben, daß Du mit Deiner Nase nicht an einen Lampenpfosten rennst, und dadurch das Oel verschütt'st!

Wir fragen nun: Warum diese neue Einrichtung? und wie wird sie wohl dauern? Bisher berechnete die Gas-Compagnie der Stadt blos $2.50 per tausend Fuß für Gas, während der Privatbürger $3.00 zu bezahlen hatte. Die Stadt hatte somit keine Ursache sich zu beklagen. Verbrannte sie zu viel Gas, so war das ihre Schuld. Und brannte das Gas nicht helle genug, so lag vielleicht der Fehler in den Stadtvätern, denen der Elephant des Wasserwerks zu viel Gas in den Kopf getrieben hatte, und sie die Stadt vor lauter Häuser nicht sehen konnten. Uns war es helle genug. Und was die Frage, wie lange diese Einrichtung dauern wird, betrifft, so antworten wir: nicht lange, vielleicht keine drei Monate, und was dann? Nun, wollen die Herren Stadtväter dann wieder Gas einführen, so heißt's vielleicht: „Ihr könnt es haben, aber es kostet jetzt $3.00 (oder gar noch mehr?)!" Siehst Du jetzt, woran wir sind?

Wird wieder Gas eingeführt, so hat die Stadt,—die Bürger—doppelt zu „blechen," erstens für die Lampen und Oel, und dann für das erhöhte Gas! Betrachten wir nun alles dieses genau, ist es nicht eine Schmach und Schande für eine Stadt wie Harrisburg,—das Capitolium des großen Staates Pennsylvanien, mit—Oel-Lampenlicht zu versehen?

Zur Ehre einiger Wenigen der Stadtväter, wie z. B. des Hrn. Gramm und des Hrn. Meyer müssen wir es sagen, daß sie keine Hand an diesem neuen Humbug haben. Zu wünschen wäre nur, daß lauter solche Männer im Stadtrathe säßen.

**Ganz gut.** — Wie aus Washington gemeldet wird, soll der Zoll auf Thee und Kaffee aus der neuen Tarifbill ausgestrichen, d. h., genannte Artikel sollen hiernach frei importirt werden.—Sehr gut.—Und aber was thut der Senat von Pennsylvanien? Er hat beschlossen, daß die Senatoren und Congreßmitglieder von Pennsylvanien gegen jede Veränderung des jetzigen Tariffs stimmen sollen!

**Ungesäuertes Brod.**—Wie die Herren J. Marks & Sohn, so hatte auch Hr. Benj. Strauß, jener bekannte Kleiderhändler, Ecke der Markt und 4ten Straße die Güte, uns vor einigen Tagen eine Parthie sogenannter „Matzen," oder „ungesäuertes Brod" zu übersenden. Diese „Matzen" sind aus reinem Waizenmehl in dünne, runde Kuchen gebacken; sind süß, mürbe und angenehm zu essen. Sie werden während dem Passahfest welches dieses Jahr am 9ten April begann, und am 16ten (nächsten Sonntag) enden wird, gegessen. Das Passahfest wurde von Moses zur Erinnerung an jene Nacht wo der Würgengel alle Erstgebornen in Egypten erschlug, eingesetzt, und wird von den Juden seit jener Zeit im feierlichen Andenken gehalten. Die beiden ersten und zwei letzten Tage werden von allen Israeliten auf's strengste gefeiert.

**Von einer Kuh getödtet.** — Frau Schrump von Winfield Township, Butler County, ging vor einigen Tagen in den Stall, um ihrer Kuh Wasser zu geben. Ein Hund folgte ihr, und kam ehe Frau Schrump in den Stall; die Kuh wurde dadurch so aufgebracht, daß, als die Frau in den Stall trat, sie von derselben niedergeworfen und dermaßen [illegible] wurde, daß sie wenige Stun[illegible] starb. Das schreckliche Un[illegible]

**Wozu all der Prunk?**—A. T. Stewart, der reiche Kaufmanns-Fürst von New York, ist, wie bereits an einer andern Stelle bemerkt, todt. Seine Beerdigung fand am Donnerstag statt. New Yorker Blätter sagen von Wunder wie viele Neugierige da waren, um ihn noch einmal zu sehen; wie schön,—reich mit schwarzem Sammet überdeckt, — der Sarg war, wie prachtvoll die massiv-goldne Platte mit der Inschrift, die goldene Griffe, die schwere goldene Fransen, die kostbaren Blumen, u. s. w., um ihn herum waren. Und was jetzt? Warum all dieser Prunk? Ist Stewart jetzt besser als der ärmste Bettler?—Staub bist du, und zu Staub sollst du werden—der Reiche wie der Arme. Welch' eine weise, göttliche Einrichtung ist es drum doch, daß im Tode wir Alle gleich sind. Drum hinweg mit euren goldnen Fransen, goldnen Platten und Griffen. Nicht irdische Schätze und Prunk sind es, die den Menschen zieren, sondern ein gewissenhafter rechtschaffener Lebenswandel, in welchem echte Liebe und Treue gegen den Nebenmenschen miteinander verbunden sind. Alles andre ist eitler Tand.

**Verdientes Lob.**—„Knapp's Institut" in Baltimore, (der City-Hall gegenüber gelegen,) ist unstreitig eine der besten Unterrichts-Anstalten dieses Landes. Dessen Ruf erstreckt sich nicht nur über ganz Baltimore und Maryland, sondern selbst in die entferntesten Staaten des Südens und des Westens. In diesem Institut werden Kinder nicht allein in Deutscher und Englischer Sprache vollständig ausgebildet, sondern in allen Branchen der Kunst und Wissenschaft erhalten dessen Zöglinge Unterricht.

Hören wir was die Baltimore „Biene" über die vor einigen Tagen stattgehabte Prüfung der Zöglinge dieses Instituts zu sagen hat; und da wir Hrn. Knapp schon seit wenigstens 25 Jahren persönlich kennen, so freut es uns um so mehr, das verdiente Lob diesem wackeren alten Freunde und tüchtigen Schulmanne hier wiederhoien zu können:

„Die Prüfung der Zöglinge des rühmlichst bekannten deutsch-englischen Institutes des Hrn. Knapp, welche von Montag bis Donnerstag währte, lieferte wiederum einen deutlichen Beweis, wie weit es die Energie und Thatkraft eines einzelnen Mannes bringen können. Weit und breit erfreut sich diese Anstalt eines ausgezeichneten Rufes und in dem Zeitraume von 23 Jahren hat dieselbe auf das segensreichste gewirkt. Die Prüfung der sämmtlichen Klassen bewies, daß in denselben die beste Lehr- und Erziehungsmethode zur Anwendung kommt, solches zeigten die günstigen Resultate, welche dem Auditorium, aus Eltern, Vormündern und Freunden des Erziehungswesens bestehend, so sichtbar vor die Augen traten. Ein trefflisches Lehrerpersonal unterstützt auf jede Weise den Direktor Hrn. F. Knapp in seinen humanistischen Bestrebungen. Möge es demselben noch lange vergönnt sein, im Interesse der Menschenerziehung und Volksaufklärung zu wirken, und die Früchte seines Fleißes in seinem gelungenen Unternehmen zu ernten."

(Correspondenz aus dem Staat Maryland.)

**Baltimore, Md.,** April 10, 1876.

Alter Freund Ripper!

Was meenscht Du denn eegentlich, daß Du von uns nix un niemols Eppes in Deinem Päper hoscht? Vergeßt' Deine Freund in Baltimore, wart' ich krieg' Dich beim Ohr.

Ich will Dir zu verstehe gebe, daß do in dieser Stadt aach Leut wohne, tip top Feger un Leser vun Deinem Päper. Du sottst uns besser juhse un net so uf's Schelf stelle, sell schafft net. Nau will ich Dir een paar Neuigkeete verzähle: Gestern, am Palmsunndag, hot mer in de meeste Kerche des junge Volk, Mannskerle un Weibsmensche confirmirt, un do hot aach Dein alter Kamerad, Freund Ädam Höflich, die chance wohrgenumme un hot seine zwee ältste Buwe, den Theodor, 16 Johr, un den Georg, 14 Johr alt, confirmire losse. Nachmittags war denn beim Ädam a scheene Pärty versammelt, um des Fest mit der Familie zu feiera. Aber statt eener Feier, was war's? Uf ehmol um zweh Uhr Mittags sin die Feuerbells gange, un des Feuer hot die ganze Feier gespoilt, wie der Ädam Höflich sich in seinem Zorn ausgedrückt hot.

So kann's gehne, schon artig Viele is ihre Frehd in's Wasser g'falle. Unser Ädam wor net e bißle höflich, wie doch sei Name sagt, der hot just a G'sicht g'schnitte, wie a Katz, wenn's dunnert. 'S war aber auch kee Wunner, denn es hot zu eener Zeit uf fünf, sechs verschiedene Pläz uf ehmol gebrennt. Wär' die Schusterherberg von Ädam Höflich, No. 58 South Charles Street, aach herunnergebrennt, sell hätt' a großeConfuschen zwische all die Schuster, Schneider un sunstige deutsche fidele Häuser angestift, do sie ebe derzu gejust sinn, vum Höflich extrahöflich getend zu werre un sell Bier niemols stähl, sondern immer frisch is. Un aach seine viele Boarders, wu bei ihm stoppe, dene is die Angst un Kränk in die Knoche g'fahre.

Just wie ich ebe schreib, Montag Mittag zwee Uhr, ringe die Bells schun wider, un es brennt äbout een Block vum Ädam ganz lustig. Aber wegen seiner Höflichkeit kann ihm der Feuerteufel nit boddere; der Ädam meent, seller Feuerteufel hätt' in Washington mehner zu schaffe, un sott die Schwefelband mit eizem Feuerrege heemsuche, daß nur die Äsch noch dobleibe thät.

For heut läßt Dich der Ädam un die annere Freund vun do, ich weeß net wie viel Mol grüße, un wann Du widder an's Trävele gehst, sottst aach en Trip noch Baltimore mache. Loß uns änihau in Deim Päper wisse, wann Du stärte duhst.

Blasrohr aus Baltimore.

**Anmerkung.** — Obige Correspondenz hätte schon in letzter Nummer der „Staatszeitung" erscheinen sollen, kam aber leider zu spät. Ihr gewürzter Inhalt verliert jedoch dadurch nichts an ihrem Werth, und wird selbst jetzt noch mit Interessen gelesen werden. Dem geehrten [illegible] achten wir [illegible] in's Ohr [illegible] schreib' [illegible]

**Zerstörendes Feuer in Mechanicsburg.** — Das benachbarte Städtchen Mechanicsburg, Cumberland County, scheint in neuster Zeit viel durch Brandstifter zu leiden. So brach letzte Freitag Nacht um halb 11 Uhr wieder ein Feuer daselbst aus, welches mehrere Wohnhäuser und Stallungen in Asche legte. Der Verlust soll sich auf $40,000 belaufen. Zwei Landstreicher, welche um ein Nachtlager im „American Hotel" nachgesucht hatten, ihnen aber verweigert wurde, hat man auf den Verdacht hin verhaftet, Feuer, welches zuerst im obengenannten Hotel ausbrach, angelegt zu haben.

☞ Gegen alle Schwächen und chronische Leiden, welche den Frauen eigenthümlich sind, kommt nichts Dr. Pierce's Favorite Prescription (Lieblingsverordnung) gleich. Dies ist ein höchst wirksames, wiederherstellendes Tonicum, und verbindet damit auch werthvolle Eigenschaften, welche auf die Nerven wirken, wodurch es besonders im Stande ist geschwächten Frauen, welche Rückenleiden, innerliches Fieber, Verdauungsschwäche, Entzündungen, Schwären, Reizbarkeit der Nerven oder neuralgische Leiden haben, treffliche Dienste zu leisten. Bei allen Apothekern zu haben. 9.

(Eingesandt.)

**Eine gemüthliche Taufe.**

Letzten Sonntag Nachmittag wurde durch den Ehrw. Dr. Spangenberg das Söhnlein des Hrn. Fr. Trippel, an der Race Straße wohnhaft, getauft, wozu viele Freunde und Bekannte sich einfanden. Nach der Taufe wurden alle Anwesenden zu einer reichbesetzten Tafel eingeladen, und Alle ließen es sich vortrefflich schmecken, denn sie wußten, daß der edle Gerstensaft, welcher in Hülle und Fülle vorhanden war, alles recht machen würde. Während nun die muntre Gesellschaft mit allerlei Witze u. Humor begriffen war, wurde Beschlossen, das Drama: „Was ist das Deutsche Vaterland" vorzutragen, welches auch vortrefflich ausgeführt wurde. Namentlich waren die Rollen des kühnen „Rudolph" (als badischer Dragoner), „Frick'chen" (als Preuße-Uhlan), „Weller" (als biederer Schwaben-Infanterist), „Mathäs" (als „Franzosen-Turco), und „Essig" (als „Sternenwirth), sowie die „Haasen"- und „Zigeuner" Fritzicken (als Trompeter), welche natürlich auch nicht fehlen durften, sehr gut und mit großem Applaus begrüßt. — Das Stück spielte bei Sedan in Frankreich auf amerikanischem Boden (!) und wurde in, Gott weiß, wie viel Akten ausgeführt; änyhow wurde zwischen jedem Akt ein Glas Bier durch den Sternenwirth den durstigen Kehlen verabreicht. Am Schlusse des Drama's, welcher jedoch erst zu später Abendstunde stattfand, wurde noch: „Lieb' Vaterland magst ruhig sein" ꝛc. mit lautem Beifall gesungen, zum Aerger aller hörenden Wassermucker und zur Freude aller rechtdenkenden Bürger. Möge das Wiederfest nicht in weiter Ferner bleiben.—

Reporter.

**Räthsel.**

Auflösung der Räthsel in Nro. 37. der „Staatszeitung":

No. 1.
„König."

Auflösung von folgenden Personen: Hans Sachs, Philadelphia; Wm. F. Reiser, Reading.

No. 2.
„2,629 Klaftern."

Auflösung von folgenden Personen: Hans Sachs, Philadelphia; Wm. F. Reiser, Reading.

No. 3.
„Tinte und Feder."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

No. 1.
(Von Frank Gelz, Pittsburg.)

Jemand hatte in einem Stall
Ein Heerdchen Schaafe, ein eigner Fall
Fand, wie Du sehen wirst, Statt dabei—
Nahm er davon die Hälfte und drei,
Und wenn er den Rest sich 8fache dachte,
Oder zu ihnen noch 7 brachte,
So bekommt er stets dieselbe Zahl,
Wie viel Schaafe hatte er wohl im Stall?

No. 2.
(Eingesf. von J. Vollenweider, Bridesburg, Phila)

Es ist nicht heute und nicht gestern,
Doch beide nennt er seine Schwestern;
Der Eine geht voran,
Der Andere hat beständig nachzuwandern.

No. 3.
(Eingesandt von HH. W. F. Reiser, Reading, und John Vollenweider, Bridesburg, Phila.)

Die Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 in neun Quadrate einzuschließen, so daß sie nach allen Richtungen zusammengezählt immer die Summe 15 ausmachen. Wie geht das zu?

No. 4.
(Eingesandt von Joseph Nigel, Pittsburg.)

Was ist zwischen Bergen und Thal?

No. 4.
(Eingesf. von Hans Sachs, Philadelphia.)

Ein Vater sagte zu seinen beiden Söhnen, als sie ihn nach seinem und ihrem Alter fragten: Hans ist 20 Jahre jünger als ich, Georg ist 2 Jahr jünger als Hans, und vor 10 Jahren war ich gerade so alt, als ihr Beide zusammen jetzt alt seid. Wie alt waren die Drei?

**Briefkasten.**

Mahanoy.—Isaac B. Supler.—Guck! da kommt hol' der Guckuck der Moses, und wünscht in's „Riperische Corps einzutreten. — Willkommen.—Die Läpplen sind sähf.

Altoona.—Hr. Agent Hauser.—Danken für die nette Moneten.

Philadelphia.—Hr. Fr. Gack.—Thut uns sehr leid, Ihrem 50sten Geburtstag nicht beiwohnen zu können, statten Ihnen aber unsern wärmsten Dank für die freundliche Einladung ab, und hoffen, daß Sie noch recht viele frohe Geburtstagfeste feiern mögen.—Freund Zehender wird hoffentlich das Blatt jetzt regelmäßig erhalten; die fehlenden Nros. sind schon nachgerutscht.

Somerset.—Hr. Friedr. Büngener.—Besten Dank für den netten Lappen.—Wir sind Ihnen sträht nachg'fußelt.

Pittsburg.—Hr. Agent Schmidt.—Soll uns sehr freuen, Sie hier zu begrüßen und zu hören, daß Ihr Junge wieder auf der Besserung ist.—Ein gutes Prügelbad würde sellem Treiber nichts schaden.—Wie? der Henry wird Ihren Saloon übernehmen? bully für ihn.

Harmony.—Hr. Hartman Bendrim.—Der Irthum geschah einzig und allein durch die frühere Agenten. Es freut uns, daß jetzt alles g'fixt ist, und gerade so wie Sie sagen. Jetzt nur keine Sorgen, lieber Alter.

Philadelphia.—Hr. Agt. Schaufler.—Stop! da kommt noch en frischer Rekrut, ein tüchtiger Küfermeister.

Bravo, Franz.—Freut uns, Charly, daß Sie wieder e nett's Geschäft haben; hoffen Sie zu besuchen. Sind Ihnen nachgerutscht. — Wie? es wollen noch mehr Rekruten kommen? Hurräh! Come a-head.

Catasauqua.—Hr. Sam'l Köhler.—Schönen Dank für's Pflaster, Samuel.

Philadelphia.—Hr. Christian Heileman.—Thut uns leid zu hören, daß Sie krank sind, wollen aber hoffen, daß die Krankheit nicht lange anhalte.—Ihrer Bitte ist entsprochen.

Rochester.—Hr. Agent Wagner.—Wir werden dieser Tage an Sie schreiben, da der betreffende Fabrikant uns selbst zu besuchen gedenkt.

Beaver Falls.—Hr. Wm. Gerst.—Wenn nur der alte Schinderhannes sämmtliche Wasserbrut in Beaver Co. hätt! der würde den Kerlen kurzen Prozeß machen. Ihrem lieben Herrn Papa sind wir nachmarschiert.—Wünschen Ihnen gute Business.—Es wird schwer halten, sell Gedicht richtig zu übersetzen. Ist Keiner in Pittsburg der es gehörig übersetzen könnte? Etwa Pfr. Weitershausen?

Pittsburg.—Hr. Agent Gölz.—Solch' kirchliche Neuigkeiten werden blos in den Orts- oder Lokalblätter, wo dieselbe stattfinden, und in kirchlichen Blättern veröffentlicht. Nur Kirchen-Einweihungen u. dgl. hohen Feierlichkeiten werden in auswärtserscheinenden erwähnt.

Lancaster.—Hr. Const. Böttner.—Sollte etwa ein Schnüffler des Blatt dort dort abholen; die fehlende Nummer rutschte heute nach.

Allegheny.—Hr. John Jahn, jun.—Potz sapprement, da kommen zwei handfeste Kameraden, welche eingemustert werden wollen, nämlich, die Herren H. Klug und A. Schleich. Willkommen.

Lock Haven.—Hr. Agent Oberheim.—Irren wir nicht sehr, so wurde Hr. Spring's Blatt vom Postmeister abbestellt. Ist jetzt wieder eingereiht, und etliche der fehlenden Nro. ihm zugeschickt.—Das Unglück welches Hrn. Beck getroffen, thut uns sehr leid. Wir werden ihn besuchen.

**Geldkasten.**

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

| | |
|---|---|
| Carl F. Miller, Harrisburg, | $2.00 |
| Moses Wagner, Mahanoy, | 2.00 |
| Albert Schultz, Altoona, | 4.00 |
| Wm. Amrhein, do | 2.00 |
| Hartmann Bendrim, Harmony, | 2.10 |
| Carl Weitnauer, Walhalla, S. C., | 2.20 |
| Friedrich Büngner, Somerset, | 5.00 |
| J. Geo. Wert, Killinger, | 2.00 |
| Samuel Köhler, Catasauqua, | 2.00 |


**Hinschleppen des Daseins.**

Der nervöse, schwächliche Patient genießt das Leben nicht, sondern schleppt nur sein Dasein hin, wie die Redensart lautet. Untauglich für die thätigen Betriebe des Lebens und unfähig, an seinen Vergnügungen Theil zu nehmen, wozu ihm die Gesundheit allein die Lust geben kann, ungeneigt zu geselligem Verkehr und eine Beute der Melancholie; ist der Kränkliche wirklich ein Gegenstand des Mitleids. Dennoch giebt es in allem diesem Nichts, das nicht durch jenes zuträgliche, säfteverbessernde Stärkungs- und Nervenmittel, Hostetter's Magenbitters, geheilt werden könnte, welches den Mangel an Kraft ausfüllt, das Nervensystem stärkt und jene körperlichen Unregelmäßigkeiten überwindet, zu denen Nervenschwäche meistentheils führt. Nieren- und Blasenkrankheiten, unvollkommene Verdauung und Gebärmutterleiden sind ergiebige Quellen der Schwächlichkeit. Ihre Ausrottung wird aber zur Gewißheit, wenn für diesen Zweck Hostetter's Magenbitters systematisch angewendet wird. Auch vernichtet und verhütet das Bitters nicht nur Fröstelfieber, sondern auch andere entkräftigende Fieberleiden malarischer Art. IV.


**Starb:**

In Chambersburg, nach einer Krankheit von blos zwei Wochen, am Montag Nachmittag, den 10ten April, Hr. Friedrich Fennel, gebürtig aus Arnsbach, im Churhessischen, im Alter von 74 Jahren 11 Monaten, und 23 Tagen. Er war geboren am 17ten April, 1801; im Jahre 1832 wanderte er nach Amerika aus, betrieb mehrere Jahre lang das Schmiedehandwerk nahe London, Franklin County, und dann in Chambersburg. Als Gatte und Vater, wie auch als Christ, Nachbar und Bürger genoß er die Liebe und Achtung Aller die ihn kannten. Eine große Anzahl Verwandten und Freunde begleiteten ihn am Mittwoch zu seiner letzten Ruhestätte, wo er schlummern wird bis ihn einstens Gottes Allmachtsstimme wieder ruft. Der Verstorbene hinterläßt eine trauernde Gattin und 5 Kinder, nebst einen großen Kreis warmer Freunde.—Ruhe und Friede seiner Asche.

**Nachruf:**

Leb wohl, leb wohl mit tausend Zähren,
Begleiten wir den Leib zur Gruft.
Wir wollen dein Gedächtniß ehren
Bis einst auch uns der Vater ruft,
Zieh hin, nun hast du überwunden,
Bist auf ewig nun befreit.
Was sind der Wallfahrt dunkle Stunden,
Doch gegen jene Herrlichkeit?

Zieh hin, benetzt mit tausend Zähren
Zum stillen Schlaf im kühlen Grab;
Zieh hin, wie lange wird es währen,
So ruft auch uns der Vater ab.
Dann wird auch unsere müde Hülle
Zum Schlaf im stillen Grabe gehen
Und in der Gottes Freuden Fülle,
Lohnt uns auf ewig—Wiedersehen.

## Neue Anzeigen.


**Eine seltene Gelegenheit!**

Auszuverkaufen, wegen Krankheit, eine gut eingerichtete und gangbare

**Cakes- und Brod-Bäckerei,**

mit Pferd, Wagen u. s. w.

N. B.—Das Eigenthum kann auch unter sehr leichten Bedingungen käuflich übernommen werden. Nachzufragen bei

Christian Heilemann,
No. 2754 Frankford Avenue,
Philadelphia, Pa.

April 20, 1876—3t.

**Jetzt ist die Zeit.**

**Das Frühjahr ist da!**

Neue

**Frühlings- und Sommer-Waaren.**

Zur bevorstehenden Saison mache ich meinen geehrten Kunden und Gönnern auf meine **Frühlings- & Sommer-Waaren** aufmerksam, bestehend in

feinen Tüchern, feinen Doskins und Cassimere,

die neuesten Fabrikate von Worstet, fancy

**Hosen- und Westen-Mustern**

von den beliebtesten Farben; nebst einer glänzenden Auswahl von

**Furnishing Goods**

für Herren und Knaben.

Auch bin ich bereit, einem jeden Besucher meine Waaren bei der Yard zu verabreichen.

Dankend für das bisher mir geschenkte Zutrauen, bitte ich, solches mir auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Ferdinand Engel,
No. 1109 Nord Dritten-Straße, 4te Thüre oberhalb der Herr-Straße,
Harrisburg, April 10, 1876—2Mt.

**Leben, Wachsthum und Schönheit.**

**London Haar-Farbe Erneuerer.**

**London Haar-Farbe Erneuerer.**

Keine Beize; macht das Haar weich und seidenhaft; reinigt den Skalp und veranlaßt das Wachsthum der Haare, wo es zu dünn oder ausgefallen ist. Kann mit den Händen applizirt werden, da es weder die Haut noch das feinste Linnen färbt. Als eine Haar-Pomade das Beste was die Welt producirt. Das Haar wird gereinigt, gestärkt und seine natürliche Farbe wiederhergestellt, ohne die Anwendung von mineralischen Substanzen.

Seit der Einführung dieser wirklich werthvollen Präparation, ist sie das Wunder aller Klassen; es hat sich als der einzige betrug- und täuschungslose Artikel erwiesen welcher grauem Haar seine natürliche Farbe wieder verleiht und Kahlheit durch natürlichen Haarwuchs beseitigt.

Dieses kräftige, herrliche und unübertreffliche Parfüm, macht den Gebrauch irgend eines anderen Artikels, um das gewünschte Resultat zu erzielen, unnöthig.

**Hier ist der Beweis** von seiner **Unübertrefflichkeit:**

Leset die nachfolgenden heimathlichen durch den eminenten Chemisten Edward B. Garrigues in Philadelphia bestätigten Zeugnisse:

Es freut mich zu bezeugen, daß mein gänzlich graues Haar durch den Gebrauch des „London Haar-Farbe Erneuerer" völlig zu seiner natürlichen Farbe und kräftigem Wachsthum zurückgebracht wurde.

Mrs. Miller,
No. 730 Nord 9te Str., Philadelphia.

Dr. Swayne u. Sohn! — Mrs. Miller und viele Andere sind mit den Erfolgen, welche sie durch den Gebrauch des „London Haar-Farbe Erneuerer" an ihren grauen Haaren erzielten, höchst zufrieden.

E. B. Garrigues, Droguist,
Ecke 10. und Coates Str., Phila.

Der „London Haar-Farbe Erneuerer" hat die natürliche Farbe meiner Haare wieder hergestellt und ein herrliches kräftiges Wachsthum erzeugt.

Mrs. Annie Morris,
No. 616 Nord 7te Str., Phila.

Bostoner Zeugniß:

Juli 22, 1871.

Dr. Swayne u. Sohn! — Ich gebrauchte letzten Winter Ihren „London Haar-Farbe Erneuerer" und bezeuge mit Freuden, daß derselbe meinem Kahlkopf mehr nützte, als irgend eine Präparation die ich während der letzten neun Jahre gebrauchte. Ueberschicken Sie mir ein Duzend Flaschen.

Achtungsvoll die Ihrige,
Ada Baker,
No. 19 Rutland Square.

Preis 75 Cents per Flasche.

Man adressire:

Dr. Swayne & Sohn,
No. 430 Nord 6te Steaße,
Philadelphia, Pa,
alleinige Eigenthümer.

☞ Verkauft bei allen Apothekern. ☜

**Die Lungen-Schwindsucht!**

Die traurige und gefährliche Krankheit und ihre vorlaufenden Symptome, vernachlässigter Husten, Nachtschweiß, Heiserkeit, Abzehrungs-Fieber — permanent geheilt durch „Dr. Swayne's zusammengesetzten Syrup von wilden Kirschen."

Bronchitis — Ein Vorläufer der Lungenschwindsucht, charakterisirt sich durch Entzündung der Schleimhäute der Luftröhre, begleitet von Husten, Auswurf, kurzen Athem, Heiserkeit und Brustschmerzen. Für alle Luftröhren-Affektionen, Halsentzündung, Stimmenverlust, Husten ist

**Dr. Swayne's**

zusammengesetzter

**Wild-Kirschen Syrup**

ein souveraines Heilmittel.

Blutsturz oder Blutspuckung kann vom Kehlkopf, der Luftröhre, der Gurgel oder der Lunge herrühren und durch verschiedene Ursachen veranlaßt werden, z. B. durch außergewöhnliche körperliche Anstrengungen, Ueberfüllung der Blutgefäße, schwache Lungen, Ueberanstrengung der Stimme, unterdrücktem Stuhlgang, verstopfter Milz oder Leber ꝛc.

**Dr. Swayne's**

zusammengesetzter

**Wild-Kirschen Syrup**

schlägt nach der Wurzel der Krankheit, indem er das Blut reinigt, die Leber und Nieren zu gesunder Thätigkeit weckt und das nervöse System mit neuer Kraft versieht.

Das einzige bewährte Heilmittel für Blutsturz und Krankheiten der Luftröhre und Lunge. An der Auszehrung oder schwachen Lungen-Leidende sollten nicht verfehlen dieses große vegetablische Heilmittel zu gebrauchen. Es löst den Husten, vermindert den Nachtschweiß, lindert die Schmerzen, stärkt den Magen und verbessert das Blut und dadurch zugleich den ganzen Gesundheitszustand.

Allein bereitet durch

**Dr. Swayne & Sohn,**
No. 330 North Sixth Street,
Philadelphia, Pa.

☞ Zu haben in allen Apotheken. ☜

April 20, 1876—1J.

**Stephan Hartmaier's Hotel,**

4412 & 4414 Lancaster Avenue,
West-Philadelphia.

März 30, 1876—13.

**Jakob Schandein's Tuchladen,**

Nro. 27 Nord 2ten Straße,
Philadelphia,
etablirt in 1851,

empfiehlt sein groses Lager von selbst importirten

**deutschen Tuchen, Bagatell-Tücher,**

**schwarze und farbige Buskin,**

französische, englische und

**amerikanische Worsteds.**

Ebenso,

gute amerikanische Fabrikate, im Großen und Kleinen.

Die Herren Schneider und Andere welche nach Philadelphia kommen, werden höflichst eingeladen, meine Waaren zu prüfen. Reelle und prompte Bedienung wird garantirt.

Jakob Schandein,
Nro. 27 Nord Zweiten Straße,
Philadelphia, Sept. 30.—3mnt.

**C. A. Speicer, Leichenbestatter,**

No. 6½ Market Square,
Harrisburg, Pa.,

benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum, daß er das

**Leichenbestattungs-Geschäft**

in allen seinen Zweigen angefangen hat, und bereit ist, gänzliche Zufriedenheit allen Denjenigen zu geben, die ihn mit ihrer Kundschaft beehren, und zwar zu Preisen welche für die jetzigen Zeiten passen.

Er hat die Dienste eines

**der besten Leichenbestatter**

gesichert, und gibt die Versicherung vollkommener Befriedigung.

Nebst diesem hat er auch eine ausgedehnte

**Möbel-Handlung,**

auf welcher er die Aufmerksamkeit des Publikums richtet.

C. A. Speicer,
Leichenbestatter und Möbel-Händler.
Harrisburg, Januar 13, 1876—tf.


**Wegweiser für Reisende.**

**Pennsylvania Central Eisenbahn.**

Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:
An und nach Nov. 21, 1875.

Oestlich.

| | |
|---|---|
| Philadelphia Expreß | 2.50 Morg. |
| Schnellzug, | 4.00 Morg. |
| Harrisburg Expreßzug, | 6.00 Vorm. |
| Dillerville Accommodationszug, | 6.30 Vorm |
| Lancaster Zug (via Columbia) | 7.35 Vorm |
| Pacific Expreßzug, | 12.10 Vorm. |
| Postzug, | 1.45 Nachm |
| Tag-Expreß | 3.15 „ |
| Harrisburg Accommodation, | 3.50 „ |
| Atlantic Expreßzug, | 11.15 Nach |

Westlich.

| | |
|---|---|
| Cincinnati Expreßzug, | 12.55 Nachts |
| Pacific Expreßzug, | 4.20 Vorm |
| Weg-Passagierzug, | 8.00 Vorm |
| Beschränkter oder neuer Postzug, | 10.40 „ |
| Postzug, | 1.25 Nachm |
| Schnellzug, | 5.10 „ |
| Lewistown Accommodation, | 5.25 „ |
| Pittsburg Expreß | 10.40 Nachts. |

Der Philadelphia Expreßzug, östlich, geht jeden Tag, ausgenommen Montags.

Der Harrisburg Expreßzug, Dillerville Accommodationszug, Lancaster Zug, Postzug, und der Harrisburg Accommodationszug (über Columbia) östlich, gehen jeden Tag, ausgenommen Sonntags.

Der Postzug, der Schnellzug und der Pittsburg Expreßzug, westlich, gehen täglich, ausgenommen Sonntags.

**Cumberland Valley Eisenbahn. Zeit-Tabelle.**

Anfangend am Montag, Nov. 22, 1875.

Westlich.

| Züge | Morg. | | Nachmgs. | |
|---|---|---|---|---|
| Verlassen Harrisburg um | 8.00 | 1.45 | 5.00 | 8.20 |
| Kommen an in Mechanicsburg um | 8.33 | 2.18 | 5.33 | 8.53 |
| Ankunft in Carlisle | 9.02 | 2.50 | 6.02 | 9.20 |
| „ „ Newville | 9.37 | 3.23 | 6.36 | |
| „ „ Shippensb'g | 10.03 | 3.50 | 7.02 | |
| „ „ Chambersb'g | 10.32 | 4.23 | 7.30 | |
| „ „ Greencastle | 11.03 | 4.58 | | |
| „ „ Hagerst'n, | 11.35 | 5.30 | | |
| „ „ Martinsb'g | 12.25 | 6.20 | | |

Oestlich.

| Züge | Morgens. | | Nachm. |
|---|---|---|---|
| Verlassen Martinsburg um | | 6.15 | 3.00 |
| „ Hagerstown | | 7.01 | 3.50 |
| „ Greencastle | | 7.31 | 4.22 |
| „ Chambersburg | | 8.05 | 12.30 4.56 |
| „ Shippensburg | | 8.35 | 1.00 5.28 |
| „ Newville | | 9.00 | 1.28 5.56 |
| „ Carlisle | 6.30 | 9.35 | 2.00 6.30 |
| „ Mechanicsb'g | 7.00 | 10.05 | 2.30 7.00 |
| Kommen an in Harrisburg um | 7.30 | 10.35 | 3.00 7.30 |

Samstags Abends verlassen Züge Harrisburg um 10.25 Nachts, halten an allen Stationen, und kommen um 12.55 in Chambersburg an.

Der Carlisle Akkommodationszug welcher Harrisburg Abends um 8.20 verläßt, geht Samstags nicht.

Der Zug welcher Morgens um 7.30 in Harrisburg ankommt, verläßt Chambersburg Montags um 5 Uhr Morgens, und hält an allen Plätzen an.

A. F. Boyd, Superintendent.
H. McCulloh, Gen. Ticket Agent.
James Clark, General-Agent.
Harrisburg, Nov. 22, 1875.

**Philadelphia & Reading Eisenbahn.**

Arrangement für Passagiere.

Januar 1, 1876.

Züge verlassen Harrisburg, wie folgt:

Nach New-York, um 5.20, 8.10 Morgens, und um 2.00 Nachmittags, und um °7.40 Abends.
Nach Philadelphia, um 5.20, 8.10, 9.45 Morgen und um 2.00 und 3.50 Nachmitt.
Nach Reading, um 5.20, 8.10 und 9.45 Morgens, und um 2.00, 3.50 und 7.40 Nachmittags.
Nach Pottsville, um 5.20, 8.10 Morgens, und um 3.50 Nachmittags, und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahn um 2.40 Nachmittags.
Nach Allentown, um 5.20, 8.10 Morgens und 2.00, 3.50 und 7.40 Nachmittags.
Die 5.20, 8.10 Morgens 2.00 Nachmittags- und °7.40 Abendzüge gehen durch bis nach N. York.
Die 8.10 Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach Philadelphia.

Sonntags-Züge:

Nach New-York, um 5.20 Morgens.
Nach Allentown und Weg-Stationen um 5.20 Vormittags.
Nach Reading, Philadelphia und Weg-Stationen um 1.45 Nachmittags.

Züge nach Harrisburg, verlassen wie folgt:

Verlassen New-York, um 9.00 Morgens, und um 1.00, 5.15 Nachmittags und °7.45 Abends.
Verlassen Philadelphia, um 9.15 Morgens und um 3.40 und 7.10 Nachmittags.
Verlassen Reading, um 4.40, 7.40, 11.20 Morgens, und um 1.50, 6.15 und 10.20 N. M.
Verlassen Pottsville, um 6.00, 9.00 Morgens und um 4.35 Nachmittags und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahnen um 8.05 Morg.
Verlassen Allentown, um 2.30, 5.50, 8.55 Morgens, 12.20, 4.30 u. 8.45 Nachmittags u. Abds.
Der 2.30 Morgens Zug von Allentown und der 4.40 Zug von Reading gehen nicht an Montagen.

Sonntags-Züge:

Verlassen New-York um 5.15 Nachmittags.
Verlassen Philadelphia um 7.10 Nachmittags.
Verlassen Reading um 4.40, 7.40 Morgens und um 10.20 Nachmittags.
Verlassen Allentown um 2.30 Morgens, und um 8.45 Nachmittags.
°Via Morris und Esser Eisenbahn.

J. E. Wootten,
General-Superintendent.